

Das Zuhause auf der Schulter

Gewaltsame Vertreibung in Kolumbien

Mehr als fünf Jahrzehnte dauerte der bewaffnete Konflikt in Kolumbien. Er forderte unzählige Opfer, darunter Millionen von Vertriebenen, die ihr Land aufgrund der Gewaltausübung von bewaffneten Akteuren verließen. Ganze Familien mussten ihr Hab und Gut einpacken, sozusagen ihr Haus auf die Schulter binden, und einen Weg ohne sicheres Ziel einschlagen.

Eric Bejarano ist Sozialanthropologe und promoviert derzeit in Geschichte Lateinamerikas an der Universität Bielefeld. Er arbeitet zu den Akteuren und Praktiken in den Prozessen und Szenarien der sozio-politischen Verhandlungen von 1984-1994 in Kolumbien.

Montag, 12. Dezember 2016, 18.15 Uhr

Eric Javier Bejarano Vargas

Abteilung für Altamerikanistik, Oxfordstraße 15
Der Eintritt ist frei.

1522



Lateinamerikanische Perspektiven Flucht und Migration in Lateinamerika

Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

Andreas Preu
Fachbereichsleiter Politik, Wissenschaft und
Internationales
VHS Bonn in Bad Godesberg
Am Michaelshof 2
53177 Bonn

Telefon: 0228 - 77 45 41

Email: andreas.preu@bonn.de

Veranstaltungsdetails finden Sie im Internet unter
www.vhs-bonn.de



Herausgeber:
Der Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn, Kulturamt -
Volkshochschule Bonn/Presseamt, Juni 2016, Auflage 1 000
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier zertifiziert mit dem Blauen Engel.
Bildnachweis: © Jesús Abad Colorado, Karl-Heinz Dürsch



Migration in und aus Zentralamerika

Ursachen, Charakteristika und Folgen

Ähnlich wie in Europa ist auch in den USA Migration ein zentrales Thema in Wahlkämpfen und nationaler Politik. Über die große Anzahl zentralamerikanischer Minderjähriger, die im Sommer 2014 in den USA ohne ihre Familien ankamen, wurde auch in den europäischen Medien berichtet. Der Vortrag zeigt die Gründe dieser Migrations- und Fluchtbewegungen auf und setzt sie in historischen und regionalen Kontext.

Eva Kalny ist Sozialwissenschaftlerin und arbeitet seit 25 Jahren zu menschenrechtsbezogenen Themen, vor allem in Guatemala. Sie unterrichtet an Universitäten in Österreich und Deutschland.

Montag, 26. September 2016, 18.15 Uhr

PD Dr. Eva Kalny

Abteilung für Altamerikanistik, Oxfordstraße 15

Der Eintritt ist frei.

1514



Zentrum für Entwicklungsforschung
Center for Development Research

Universität Bonn

Lateinamerikanische Migration nach Spanien

Die wirtschaftliche Krise in Europa trifft Spanien und damit auch seine Einwanderer besonders hart, denn sie sind in mehrfacher Weise, durch Arbeitslosigkeit, verschärfte Einwanderungsgesetze, die Auswirkungen der Hypothekenkrise, Rassismus und Xenophobie betroffen.

Entgegen gängiger Diskurse, die Migrantinnen und Migranten häufig auf ihre Rolle als Opfer und passive Empfänger von Integrations-, Armutsbekämpfungs- und Abschottungsmaßnahmen reduzieren, stellt Prof. Dr. Eva Youkhana die persönlichen Initiativen, Alltagspraktiken und Aus-

handlungsprozesse von Migrantinnen und Migranten an ausgewählten Orten im Einwanderungsland vor.

Eva Youkhana vertritt derzeit den Lehrstuhl für Politischen und Kulturellen Wandel im Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) und leitet die gleichnamige Abteilung. Im Dezember 2015 hat sie ihre Habilitation zum Thema Migration nach Spanien abgeschlossen.

Montag, 14. November 2016, 18 Uhr

Prof. Dr. Eva Youkhana

Zentrum für Entwicklungsforschung

Walter-Flex-Straße 3

Der Eintritt ist frei.

1516

Flucht und Migration im vorspanischen Amerika

Archäologische und ethnohistorische Quellen

Flucht und Migration haben schon das Leben der Menschen in der vorspanischen Zeit geprägt. Die durch Klimawandel veränderten Lebensbedingungen, Kriege, Naturkatastrophen, aber auch ökonomische Zwänge haben Menschen im Alten Amerika veranlasst, ihre ursprünglichen Wohngebiete aufzugeben und zum Teil über sehr große Distanzen zu fliehen um sich eine neue Heimat zu suchen.

Der in Deutschland führende Maya-Experte Prof. Dr. Nikolai Grube (Abteilung für Altamerikanistik der Universität Bonn) gibt einen Überblick über die Auslöser von Migrationsbewegungen. Als Grundlage dienen dazu Hinweise aus kolonialzeitlichen Schriftquellen, aus Texten und Inschriften der vorspanischen Zeit, archäologischen Befunden und sogar sprachwissenschaftlichen Daten.

Dienstag, 22. November 2016, 18 Uhr

Prof. Dr. Nikolai Grube

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei.

1518



Así no se puede vivir

Interne Vertriebene in El Salvador

El Salvador zählt mit seiner extrem hohen Morde rate zu den gefährlichsten Ländern der Welt. Im kleinsten Land Mittelamerikas können sich die Strukturen der organisierten Kriminalität nicht verstecken, die in fast allen Teilen des Landes territoriale Kontrolle ausüben. Personen und Familien, die von ihnen bedroht werden, müssen sich verstecken und ständig umziehen.

Bisher begegneten die verschiedenen Regierungen dem Phänomen vor allem mit Repression und Militarisierung. Sie taten wenig, um die ökonomischen, sozialen, politischen Ungleichheiten zu verändern, die der Gewalt zugrundeliegen. Die aktuelle Regierung hat das Problem der internen Vertriebenen anerkannt - jetzt müssen Taten folgen.

Lena Voigtländer ist Doktorandin an der Universität Bonn in der Abteilung für Altamerikanistik. Sie stellt das Thema in seinem historischen Kontext dar und schildert die aktuelle Situation.

Montag, 28. November 2016, 18 Uhr

Lena Voigtländer

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei.

1520